

nommen zu einem wesentlichen Teil. So erörtert auch *Karl Marx* den Gedankengang des Aristoteles und fügt hinzu: Wir sind jetzt an der Schwelle der Zeit, welche dem antiken Philosophen als ein unmöglicher Traum erschien. Diese selbsttätigen Sklaven, wir werden über sie verfügen, wir haben sie schon; damit wird aber die ganze Menschheit allmählich zu der großen, umfassenden Aristokratie, zu der Gesellschaft der wirklich Freien, deren Tätigkeit die künstlerische, die wissenschaftliche, die Denktätigkeit sein wird. Damit werden die Kräfte frei, die den Menschen zur vollen Entfaltung seiner Fähigkeiten bringen können, zu jener Blüte, für die zuvor die mechanischen Bedingungen gefehlt haben.

Unsere sozialistische Amerikanisierung ist darum der bloße Weg zu dieser wahren, wirklichen Menschheit. Sie ist die Rückkehr, in einem gewissen Sinne, nach Griechenland; zu einem Gräzismus diesmal aller Staatsbürger, aufgebaut und solid auf der wissenschaftlichen Beherrschung, nicht der anarchischen Freilassung der Maschine.

*Franz Mebring* erzählte, er habe Marx wiederholt sagen hören: Wer den hohen Wert der griechischen Antike für den geistigen Aufbau des Sozialismus verkenne, der müsse ein wirklicher Dummkopf sein.

Solche Gedanken und ähnliche wehen mich hier in Athen an, angesichts der Denkmale griechischer Baukunst, vor diesem schönen Zentrum der Akropolis, einem nahezu göttlichen Denkmal, wie ich sagen darf, des alten Denkens. Die Gedanken dieses Humanismus sind lebendig in den höchsten Zielen unseres Kommunismus, in unserem Unterricht, in unserem Kampf und in unserem ganzen Werk.

von *Antoine* im Pariser „Journal“: Der kunstgewerblichen Bewegung hat *Marinetti* schon lange zuvor Bahn gebrochen.

Andere, nicht volkreiche Nationen, die nicht benörgelt und bedroht sind von auswärtigen Feinden, können, eingelullt von dem Unfug leicht unterdrückbarer Putsche, die Ehre der Nation für einen Luxusartikel ansehen. Jedoch unsere mannhafte, stolze, dynamische, dramatische, ringsumbeneidete und bedrohte Halbinsel, bereit zum Sprung nach ihrem ungeheuren Ziel, muß den vaterländischen Stolz als ihr eigentliches Lebensgesetz ansehen.

Darum rufen wir Futuristen — die wir schon vor zwanzig Jahren inmitten der Verweichlichung der Sozialdemokratie, der Parlamente, des Klerikalismus, des Kommunismus, ausgerufen haben: „Das Wort Italien muß mehr gelten als das Wort Freiheit“ — heute noch hinzu:

Das Wort Italien muß auch mehr gelten als das Wort Genie! — Das Wort Italien muß auch mehr gelten als das Wort Intelligenz! — Das Wort Italien muß auch mehr gelten als das Wort Kultur mit dem Wort Statistik! —

Das Wort Italien muß auch schwerer wiegen als das Wort Wahrheit!

Die Geschütze der Kritik sollen, wenn erforderlich, gegen die andern Völker gerichtet werden, niemals gegen das eigene.

Freiheit, vollkommenste in Kunst und Leben, für die wahren Patrioten, für die Faschisten! Diese erzittern in echter Leidenschaft für das Vaterland und in unzerstörbarem Nationalstolz.

Den vielen Zweiflern und Defaitisten aber — ihnen allen, die heute in der